

Dies ist ein junger **HABICHT !** Sein Steckbrief:

- Mit ca. 1'400 - 1'600 Brutpaaren ist der Habicht in der Schweiz ein regelmässiger aber spärlicher Brutvogel, der als „Standvogel“ den Lebensraum ganzjährig bewohnt. Gemäss Rote Liste CH gilt er als nicht gefährdet.
- Der Habicht ist ein mittelgrosser Greifvogel und viel grösser als der ähnliche Sperber. Das Weibchen ist etwa so groß wie ein Mäusebussard, das Männchen deutlich kleiner.
- Ausgewachsene (adulte) Habichte sind auf der Oberseite schiefergraubraun gefärbt, auf der Unterseite weiß mit einer graubraunen Querbänderung. Jungvögel sind bis zur ersten Mauser oberseits bräunlich, auf der Unterseite hellgelb, gelb, beige, orange oder lachsfarben mit einer braunen, senkrechten Tropfen- oder Strichzeichnung.
- Die Beine sind gelb, ebenso die Wachshaut des Schnabels. Die Iris der Augen ist bei Jungvögeln hellgelb und färbt sich mit zunehmendem Alter in dunkelgelb, orange oder kirschrot.
- Die Flügel sind relativ kurz, breit und an ihren Spitzen gerundet, der Schwanz ist relativ lang. Diese Merkmale ermöglichen zwar keine extremen Fluggeschwindigkeiten, jedoch eine hohe Wendigkeit auf engem Raum.
- Die für ein Vorkommen des Habichts zwingend erforderlichen Voraussetzungen umfassen in Europa einen für die Horstanlage geeigneten (über ca. 60 Jahre alten) Baumbestand und ein ausreichendes Angebot mittelgroßer Vögel und Säugetiere (überwiegend mit Körpergewichten von 50g – 1kg). Die Besiedlung von Städten durch Habichte ist ein relativ neues Phänomen, bis Ende der 1960er Jahre gab es entsprechende Beobachtungen nur sporadisch.
- Der Habicht ist ein überaus wendiger und kräftiger Flieger. Beim Jagdflug fliegt er rasch beschleunigend flach über den Boden oder den Baumkronen, nützt jede Deckung wie Unebenheiten, Büsche und Bäume geschickt aus und überrascht so seine Beute. Meist lebt er versteckt im Wald, ausserhalb der Brutzeit ist er aber in allen Lebensräumen anzutreffen.
- Die Beute wird mit den Füßen (Fängen) gegriffen und getötet. Die Krallen der sehr kräftigen ersten und zweiten Zehe werden dabei so lange in die Beute gebohrt, bis diese aufhört, sich zu bewegen. Im Zusammenwirken mit den relativ langen Beinen ermöglicht diese Tötungsmethode die Nutzung von vergleichsweise sehr großen und wehrhaften Beutetieren.
- Habichte sind monogam und streng territorial. Das Revier wird durch häufiges „Gickern“ (Lautäusserungen) und durch Schauflüge markiert. Sie nisten in lockeren Altholzbeständen und ziehen üblicherweise 1 Jahresbrut auf.
- Da Habichte häufig vom Menschen gejagte Arten wie den Fasan sowie Hausgeflügel und Brieftauben erbeuten, wurden sie in weiten Gebieten von Jägern und Kleintierzüchtern verfolgt. Nach der Unterschutzstellung des Habichts etwa ab Anfang der 1970er Jahre war in vielen Teilen Europas eine deutliche Bestandszunahme zu verzeichnen.

Zum Habicht können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage der [Schweizerische Vogelwarte](#) Sempach finden.